

# Kurhaus und Wildbadquelle

## Adolf Handl - ein Pionier mit Weitblick

Der Bauer, Gastwirt und Bürgermeister Adolf Handl ist in der Geschichte des Wildbades ein besonders interessanter Mann. Sein Weitblick, sein Wagemut und sein Einsatz für dieses Geschenk der Natur fanden, so kann man den Akten entnehmen, leider nicht immer die nötige Unterstützung.

Adolf Handl wurde am 4. Oktober 1871 in Grins geboren. Seine Eltern waren Cyprian und Johanna Handl. Seine Frau, Aloisia Mauroner, stammte aus Pians. Der Ehe entsprossen vier Kinder, ein Knabe und drei Mädchen. Gestorben ist Adolf Handl am 19. Juni 1934.

Was seinen Besitz und sein Vermögen angeht, kann man nur staunen. Bestätigt werden diese Aussagen durch das Schätzungsgutachten über die Liegenschaften des Herrn Adolf Handl, Gastwirt und Bürgermeister in Grins. Verfasst hat dieses Schriftstück am 1. Jänner 1929 der beeidete Sachverständige für Bau- und Landwirtschaft Ing. Hans Illmer aus Hall in Tirol. Aus diesem Bericht stammen die nachstehenden Informationen über die Eigentumsverhältnisse.

Das Anwesen des verdienten Gemeindegängers bestand einmal aus dem Grundbesitz für die Haltung von 8 bis 10 Stück Vieh und 3 bis 4 Pferden. In den Heimwiesen wurzelten mehr als 200 Obstbäume. An Gebäuden sind der »Gasthof Hirschen« mit Scheune und Stallungen, das im Rohbau fertiggestellte Kurhaus, das Elektrizitätswerk mit Mühle im Dorf Grins, das Elektrizitätswerk in der Fraktion Graf und eine mechanische Schmiedewerkstät-

te zur Herstellung von Vihschellen und Sportausrüstungen mit Standort in Graf zu nennen. Nicht unerwähnt bleiben dabei natürlich die schon mehrmals ausgewiesenen 5/6 Anteile an der alkalischen Thermalquelle.

Schon 1908 scheint Adolf Handl als Pächter der Augsburgener Hütte auf Dies beweist unter anderem der Pachtvertrag vom 14. Juni 1908. Die erste Seite dieses Schriftstückes liegt als Kopie dieser Chronik bei. Die zur Gänze erhaltene Originalschrift befindet sich in Privatbesitz.

In Punkt c enthält das Gutachten von Ing. Illmer Angaben über das im Rohbau fertiggestellte Fremdenpensionsgebäude, das Kurhaus. Die folgenden Sätze wurden daraus entnommen:

*»Die im Rohbau fertiggestellte Fremdenpension hat eine überbaute Fläche von 15/25 m, das sind 375 m<sup>2</sup>. Das Gebäude ist viergeschossig mit ausgebautem Dachstock und vollständig unterkellert. Der Rohbau ist außerordentlich solid und gut ausgeführt. Die Blockwändekonstruktionen der Obergeschosse stellen eine erstklassige Arbeit dar. Auszusetzen ist nur, dass das Gebäude nicht in Oberinntaler, sondern in Unterinntaler Bauweise ausgeführt ist.«*

Das Dach des Kurhauses konnte erst im Sommer 1929 aufgesetzt werden. Anschließend folgten die Verputzarbeiten. 1929/30 wurden dann auch die sanitären Anlagen (7 Bäder, 8 Klosetts, fließendes Kalt- und Warmwasser mit 20 Waschtischen) sowie die gesamten Zentralheizungsanlagen (80 Heizkörper, Warmwasserheizung) fertiggestellt.

Zu Pfingsten 1930 war das Kurhaus zum ersten Male voll besetzt.

(Quelle: Ansuchen des Besitzers an die Hypothekenanstalt vom 25. September 1930)

Auch die Anteile an der Thermalquelle finden in dem mehrmals genannten Schätzungsgutachten ihre Erwähnung. Illmer bestätigt, dass Adolf Handl die Heilquelle mittels Stollendurchtrieb neu gefasst hat. Leider sind Zugang und Ableitung sehr schwierig.

Für Heilzwecke, so meint der Gutachter, eigne sich die Quelle aber nur dann, wenn es möglich wird, sie in das Dorf abzuleiten. Voller Zuversicht in dieser Angelegenheit äußert sich desgleichen der Besitzer. In dem schon oben als Quelle angeführten Kreditansuchen steht zu lesen:

*»Grins ist mit seinen Bitterquellen das Karlsbad Tirols oder das Engadinische Tarasp. Ja, Grins hat seine Zukunft, und ich möchte es zu einem der ersten Heilbäder Tirols machen.«*

Unmissverständlich äußert sich der beeidete Sachverständige in seinem Bericht über die Person Adolf Handl. Es sei vorweggenommen, er stellt dem mutigen Pionier ein gutes Zeugnis aus.

Und so lesen wir auf Seite 12:

*»Was nun den Besitzer selbst betrifft, kann ich mitteilen, dass derselbe sowohl in der Gemeinde selbst, in der er schon 25 Jahre Bürgermeister ist, als auch im ganzen Bezirk und wohl auch im ganzen Land wegen seiner Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit, Arbeitssamkeit und Intelligenz das allergrößte Ansehen genießt.«*

Wenn die Bewohner der Gemeinde Grins, die vor 30 Jahren durchwegs bettelarm waren, sich heute wieder zu einem gewissen Wohlstand hinaufgearbeitet haben, ist es nicht zuletzt ihrem umsichtigen und tüchtigen Bürgermeister, Herrn Adolf Handl, zu danken.

Abschließend muss auch noch auf eine hohe Auszeichnung verwiesen werden, auf die Ernennung zum Ehrenbürger von Grins im Jahr 1927.

Ansicht aus Grins vom Jahr 1930

